



[Turku, Finnland, 9.9.2011: Kulturhauptstadt, Einweihung eines tragfähigen Architekturexperimentes, Pressephoto: das gelungene Experiment]

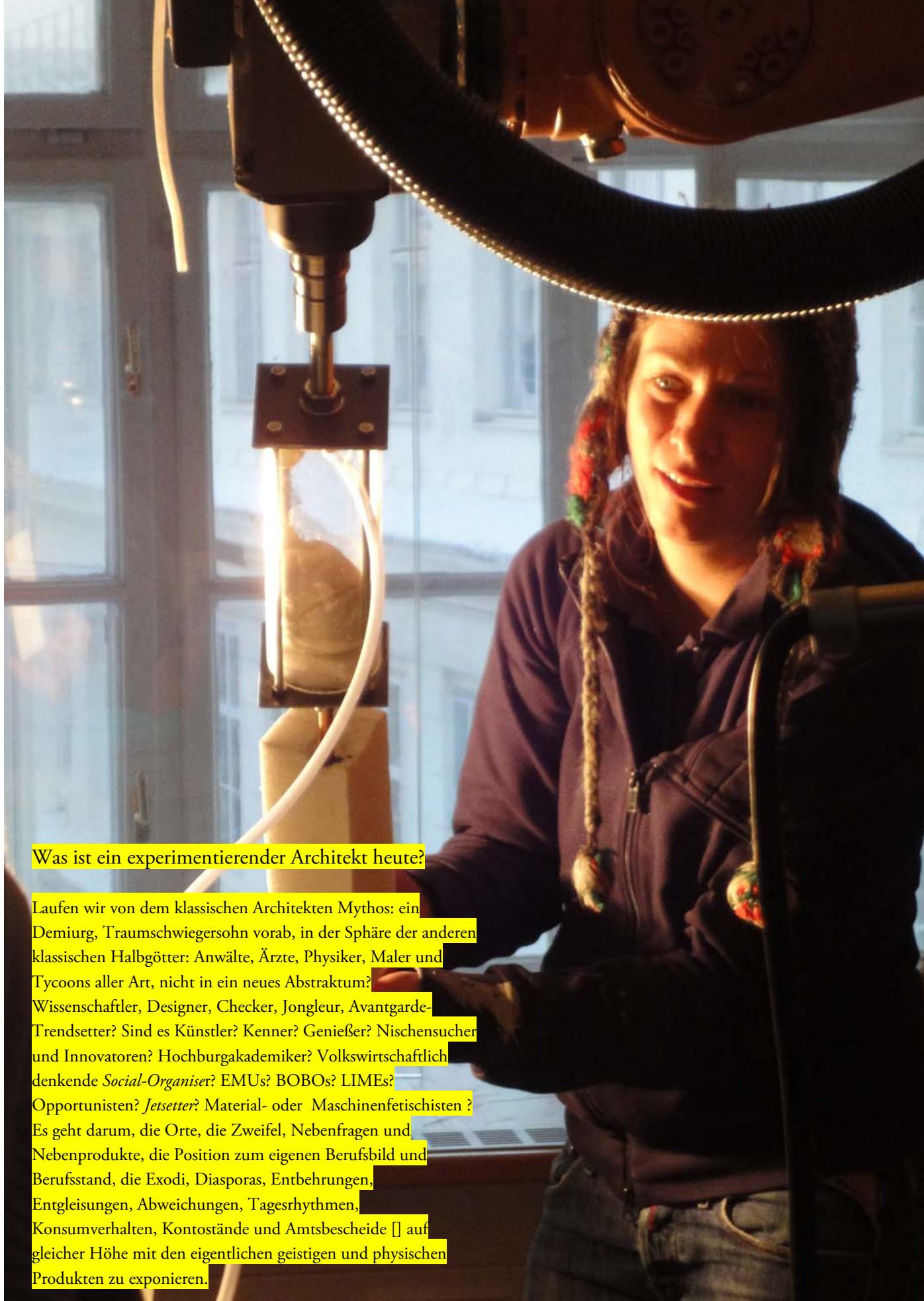
Zwischen Trägern und Tragenden

Als Preisträger des Staatspreises für experimentelle Architektur, sehe ich die dringliche Notwendigkeit einer Revision der Substanz, die durch die o. a. Prämierung, zur Spitze der Stoßrichtung des Architekturexperimentes staatsseitig nominiert wurde.

Abseits der Rolle, die Kunst in den Arsenalen der modernen Transnationalen Diplomatie bis Heimatwerbung, feinsauber assemblierte Symbolbouquets in einer Welt der Gesten, als Programmpunkte bei Staatsempfängen, Frohbotschaften durch die Kunstblume, ist es eine Notwendigkeit, Öffentlichkeit wie Fachkreis zu informieren, und eine ernsthafte Diskussion über Umstände und Blüten des Architekturexperimentes zu führen. Waren es am Ende nur Blüten? Eines Werte- und Handelssystems?

Es wird eine sofortige Sonderschau benötigt, in der das Phänomen "Experiment" Stelle and Stelle, mit den Randbedingungen, unter denen diese Experimente geleistet wurden und werden, einer ganzheitlichen Betrachtung Raum bietet.

Wie eine Art Hintergrundbericht – mit Pressemythen aufräumen – eine inhaltliche Prüfung in Gang bringen – Gedanken und Visionen wie Positionen austauschen und abgleichen, Soll und Haben – Tiefen und Höhen des Experimentalarchitekten Architekturexperimentes gegeneinander beleuchten.



Was ist ein experimentierender Architekt heute?

Laufen wir von dem klassischen Architekten Mythos: ein Demiurg, Traumschwiegerson vorab, in der Sphäre der anderen klassischen Halbgötter: Anwälte, Ärzte, Physiker, Maler und Tycoons aller Art, nicht in ein neues Abstraktum? Wissenschaftler, Designer, Checker, Jongleur, Avantgarde-Trendsetter? Sind es Künstler? Kenner? Genießer? Nischensucher und Innovatoren? Hochburgakademiker? Volkswirtschaftlich denkende *Social-Organiser*? EMUs? BOBOs? LIMES? Opportunisten? *Jetsetter*? Material- oder Maschinenfetischisten? Es geht darum, die Orte, die Zweifel, Nebenfragen und Nebenprodukte, die Position zum eigenen Berufsbild und Berufsstand, die Exodi, Diasporas, Entbehrungen, Entgleisungen, Abweichungen, Tagesrhythmen, Konsumverhalten, Kontostände und Amtsbescheide [] auf gleicher Höhe mit den eigentlichen geistigen und physischen Produkten zu exponieren.

[TU-Wien, 12.6.2011: wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Forschungsarbeit am Institutseigenen Siebenachsindustriefräse-roboter.]




[Auf halben Weg zwischen Schwechat und Schwadorf, 7.3.2011: Samples aus dem Alltag : Dokumentationsphoto vom Gebäudeaufmass vor der Umplanung]

Heinz Tesar, Architekt, diesjähriger Träger des großen Österreichischen Staatspreises für besondere Leistungen im Bereich Kunst und Kultur, lenkte in seiner Dankesrede die Aufmerksamkeit auf die sinnstiftende Qualität architektonischen Schaffens. Zweckserfüllung, Dienstbarkeit, eine bestmögliche Erfüllung unter Beibehaltung einer speziellen Eigenart, so sein Anspruch an die Architekturleistung. Es sind zeitlose und unstrittbare Grundwerte, die man in Bauten auch eingehaucht haben möchte. Dieser berechtigten Forderung legte er noch einen warnenden Hinweis bezüglich der aktuell prekären Konsistenz des Architektenalltages bei. Veränderungen der Umstände, in denen eben tektonische Sinngewebungen entwickelt werden sollten, stellen somit reflexiv die Frage in den Raum: Können [experimentierende] Architekten selbst sich noch Eigenart leisten?

[Cricursa S.A., Barcelona, 21.3.2010 : Die Partnerschaft: Industrie und Architektur – Fertigung eines Messepavillonspektakels in Form zweier Glaskugeln...]





Wo Architekten experimentieren, dort
entstehen/wuchern Prototypen: auf
Annahmen und Berechnungen basierte
Versuchsobjekte, dessen *behavior*,
einmal in ein unberechenbares
Urbiotop: die Wirklichkeit, physische
Welt, der Markt, die Gesellschaft, die
Stadt, der Lastfall, Wetter,
Plattentektonik, Benutzergruppe –
oder tiefes, klares Wasser (je nach
Subgenre) – geworfen wird, erst
ermittelt werden muss.

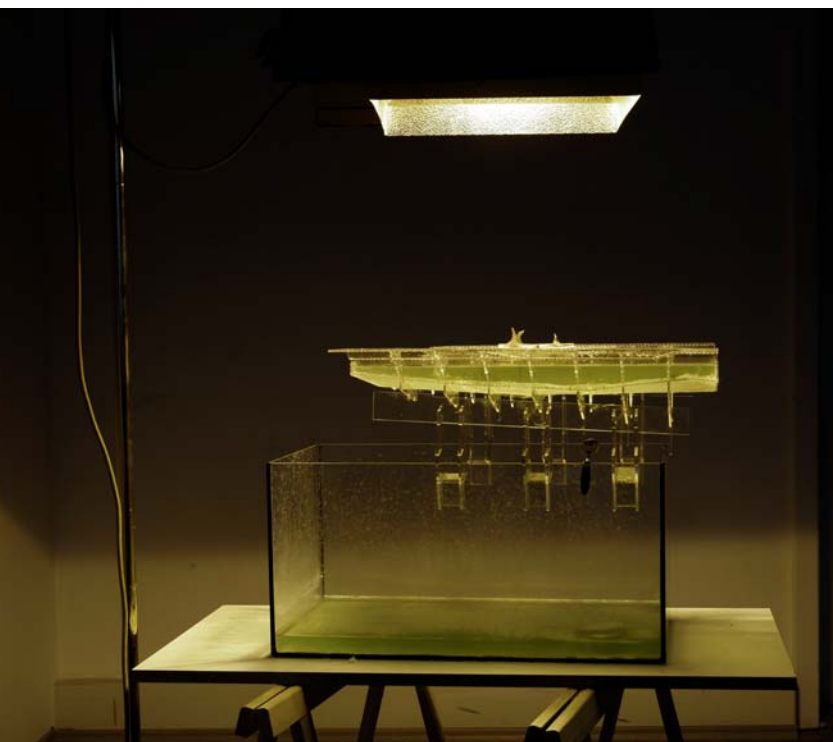
Der Versuch vollzieht sich immer
in einem Präkarium, in dem das
Scheitern der Annahmen auf
tragischer Weise durch das
Zerstören, Versagen des Prototyps
indiziert wird. *Mis-behavior*
erscheint grotesk.

[In einem Wiener Architekturbüroscannerbett, 7.3.2010:
Formabnahme eines Studienmodells mit Salzwasserschlieren]



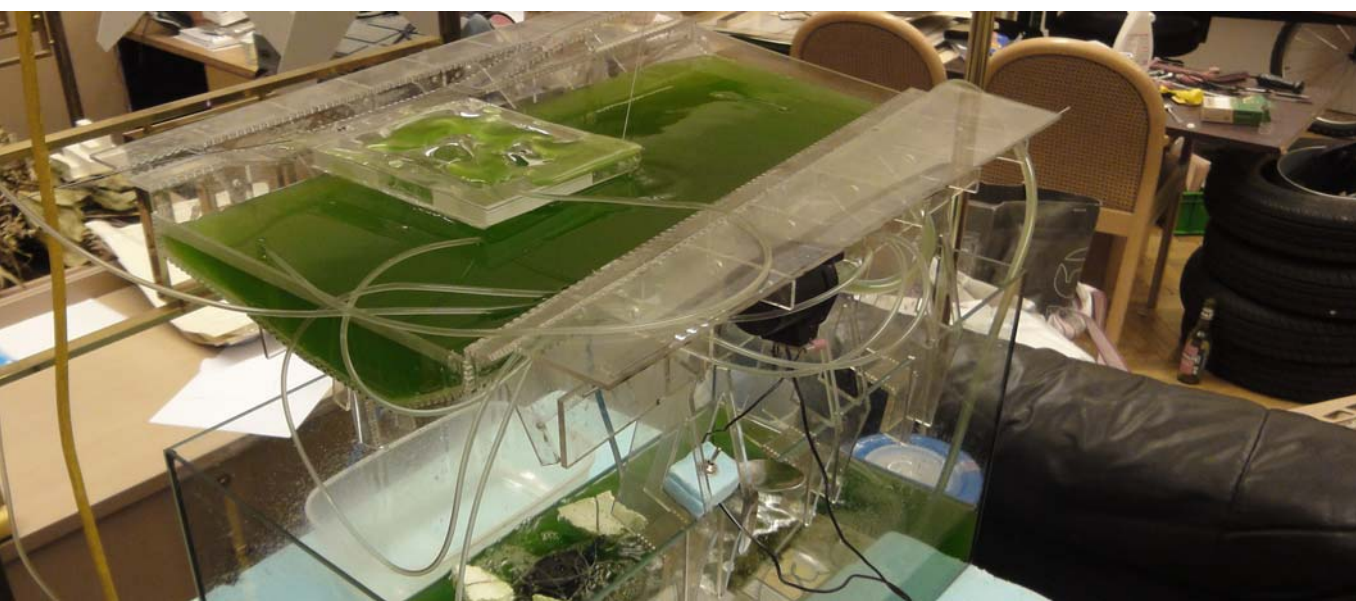
Die *Slips*, *Drifts* und *Slides* in der eigenen Lebens- und Arbeitsumgebung erfassend, muss und wird der Architekt ein weiteres Experiment starten. Das bekannte Bild: draufgängerische Alchemisten und Mediziner vergangener Zeiten, mit fanatischer Überzeugung eine Idee verfolgend, [die meisten durch das Stummfilmgenre neu portraitiert], landen im Zuge des Entwicklungsexperiments im Flaschenhals: der unumgängliche Selbstversuch.

Take the red pill or take the blue pill.



Am Fuße einer Bauruine, Wien Ost, 19.8.2011. Noch eine Hand des Architekten. Eigentlich ein Arm: verlängert oder nicht, auf jeden Fall ohne Manschetten, mit der schüchternen Werbung in eigener Sache im Stil der großen Depression irgendwo zwischen Spezialdienstleistung und Generaluniversalist: „Flick alles was Leckt, Streck alles was Fleckt.“

Ökosystemmodell, Wien, 3.8.2010, Projekt Hydroponic Pavilion.
Bestandteile : Glas Aquarium, Wachstumslampe, Messinggestell, Faserplatte, Böcke, laser-geschnittenes Plexiglasmodell, Folien, Schläuche, Wasserpumpe, etwas Elektronik, Salzwasser, Nährstofflösung, Grünalgen, 1 Haushaltstöffel - gebogen.



In and Out of Love:

die staatstragenden in Sachen experimentelle Architektur für das Kalenderjahr 2011 sind Wellen und Teilchen: mal Architekten, mal nicht. Dies abseits von klassischen transdisziplinären Idealen. Die Grenzen sind fließend – deren Dehnung ein [notwendiges] Experiment.

Das Leben mit einer tektonischen Perspektive, das mitschleppen einer gedanklichen Equipage, Bürden von Linearitäten, Verantwortung zur ordnenden und gleichermaßen befreienden Mitgestaltung der kollektiven Gefäße, das Mittragen eines Diskurses bis in die verwinkeltesten Ecken des gesellschaftlichen Marktplatzes und das Vortragen einer strukturellen Überzeugung bis in die Amtszimmer des AMS, sind es, die das wahre architektonische Experiment der Gegenwart ausmachen.



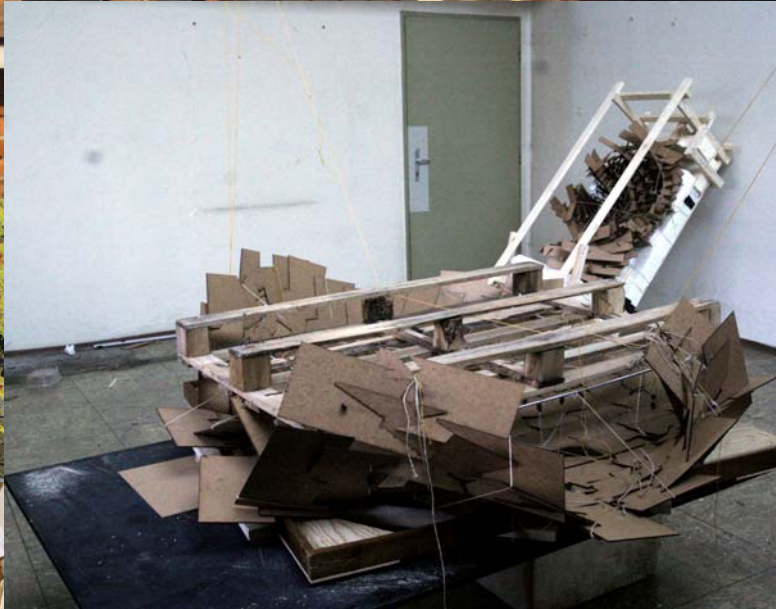
Architekt auf der Strasse: Sein Ideenpaket fest vertaut, auf dem Weg zu einer prüfenden Instanz. Trennung oder Begleitung: Ein Moment der absoluten Submission. Wien Neubau, 28.10.2010

+++

Träger, Tragende und Getragene erachten es für absolut dringlich, das *making of* oder besser das *living of / dying for [living for / dying of]*, das eigentliche Tragen, soweit zu fixieren und exponieren, dass sie Evidenz und Substanz zur Neubetrachtung der berufsimmanenten Überlebens- und Übertragungs-Praktiken in der heutigen Zeit, also 100 Jahre nach Ayn Randt, liefern.

Das Hinterzimmerbüro Unitone. Wien Neubau, 17.5.2011







Dokumentation Experimentalarbeit: Extremsituationen?
Motion-capture Workshop, Institut für Architektur und
Medien, TU Graz, Graz, 5.7.2009



Institut Dreher Haus – das betriebseigene Raumlabor – Schwechat-Wien, 2.8.2011

Kurz :

Zur Beurteilung wurden Evidenzen gesammelt um ein ganzheitliches Urteil über Kurs, Richtung und Tragkraft von so genannten Architektur-Experimenten fällen zu können. [besser: ganzheitliches Bild, oder Über-Sicht über das .o. A.]

Anhand des aktuellen Beispiels der drei diesjährig staatseitlich nominierten Experimentalarchitekten [ein Team] – soll im Rahmen einer Not-Sonderschau das Leben der Tragenden [statt dem Glanzwerk der Glücksträger] – das Architekturexperiment als Teil eines gesellschaftlichen Kultur- und Wertungsprozesses - an die Öffentlichkeit getragen werden.

Titusz Tarnai
IDH Illusiontank Dreher Haus

Antonshof
Schwarzemühlstr. 7-9
2320 Schwechat
Mail : a23@suedosttangente.org

<http://www.suedosttangente.org>

Titusz Tarnai
UNITONE Baubüro

Kirchengasse 1
A-1070 Wien
Tel : 43/699/1707-9303
Fax : 43/1/523-2630

<http://www.unit-1.at>

Titusz Tarnai
Plattform für Analoge- & Digitale Produktion

Institut für Kunst & Architektur
Schillerplatz 3
A-1010 Wien
Tel : 43/1/58816-5116

<http://ika.akbild.ac.at>

Titusz Tarnai
JAHMETRY FORM MOTION VISION

Kirchengasse 1
A-1070 Wien
Tel : 43/699/1707-9303
Mail : bugs@jahmetry.org

<http://www.jahmetry.org>

Nachträge

Erster Einschub Der übernommene Kontext [die Übernahme]

Dazu die heutige Situation:
Deinstitutionalisierung, Laissez-faire,
Bedingungslose allgemeine wirtschaftliche,
politische, finanztechnische, kulturelle, soziale
wie auch moralische und ethische
Schrankenhebungen, Rückzug des Staates als
strategische, Fürsorge tragende, der Wahrung
der Menschheit verpflichtete Instanz.
Gleichzeitige Räumung der
Diskussionsplattformen, in denen auf
Konsensbasis die für notwendig erachteten
Regelwerke erarbeitet wurden. Freigabe der
auf ethischer Basis arbeitenden
Infrastrukturen im Namen der Freiheit: Den
Vertretern, Verwaltern und Vollstreckern des
offenen Leistungswettbewerbs, des
archaischen Recht des Stärkeren.

Zweiter Einschub Aktivierung, Aromatisierung & Automatisierung [Der Übergang]

Wir alle sind Übergebene, Übergebenes,
Übergebende und Übergegebene gleichzeitig –
der menschliche Ermessungsspielraum, der
wohl eher in Büchern als auf den Strassen zu
finden ist, wächst, bzw. schrumpft, auf ein
kritisches Maß. Wir gehen über – in eine neue
Form von Koexistenz – vermittelte Koexistenz
vielleicht – in mitten von Medien,
Übertragungen. Unsere Wahrnehmung – auf
2000 Kanälen – kanalisiert, banalisiert,
Steigerungen der Auflösung – alles in allem
ein Übergang, bei dem man eher selten fragt,
was oder wer übergegangen wird.

Dritter Einschub Handlung & Behandlung der Geschichte [Die Übertragung]

Somit kann man leicht die Erziehung zum
verantwortungsbewussten Handeln, die ja eben
nur in Situationen zu tragen kommt, wo eben
Entscheidung und Initiative, spontane
Handlungen, Hilfsleistungen von Mitbürgern:
nicht explizit autorisierten, beauftragten oder
befugten Individuen, erforderlich für die
optimale Bewältigung dieser [Situation] wäre.
Erziehung zum verantwortungsbewussten
Handeln? Braucht man ja eigentlich [–sowieso
nur in seltenen Momenten –] dort wo
Entscheidung und Initiative, spontane
Handlungen, Hilfsleistungen, geleistet von
nicht explizit dazu autorisierten, beauftragten
oder befugten Individuen [–also Mitbürgern,
oder abgeleitet aus dem griechischen, die
räumlich-diskursive Gesamtheit der Stadt
benennendes Wort „polis“: freiwillige Spontan-

und Augenblickpolitiker–] die optimale
Bewältigung dieser Situation bedeuten würde.
Doch am besten man ruft die
Polizeinotrufnummer – und : nein, das dürfen
wir leider nicht... – oder : wenn sie eine
Überweisung vornehmen wollen, drücken sie die
Taste 1, bei Reklamationen wenden Sie sich bitte
an...

Das Wettbewerbsideal: a) beworben, und b)
beworben durch das Skizzieren von grauslichen
krönenden Gegenbildern. Angst vor dem
Staatsapparat, Unverständnis für seine
Notwendigkeit oder Existenz, Neid auf die
vermuteten Auserwählte, Profiteure und Beamte,
die uns kontrollieren und das Unsere dezimieren.
Verbrechen und Niedertracht mögen ein
systemimmanentes Nebenprodukt sein, ebenso,
wie die unübersehbare Vielfalt von auf
Dezimirungsbasis arbeitenden gesellschaftlichen
Reinigungsprozessen, vollbracht durch den
Ausschluss einer Minderheit oder Opferung
einiger Auserwählter. Dem entgegen sind Gesetze
gesamtgesellschaftlich verbindliche und somit
verbindende Orientierungstalimane. Sie stellen
eine Form von veräußerlichtem (externalisierten),
formalisierten, kollektivierten Vertrauens dar.
Durch das Kennen der Gesetze, lassen sich
Gesetzesmäßigkeiten in den Handlungssträngen
und Reaktionen unserer Mitbürger voraussagen.
So kann man Fremden vertrauen. Das Ur- oder
Grundgesetz wird auf völkerrechtlicher Ebene
Verfassung genannt. Die Verfassung als solche
darf man nicht in verschiedene Bedeutungen
zerlegen. Mal geistig-medizinische Diagnose, mal
zusammengetragene, von Verfassern verfasste
Grundsatzdokumente samt Doktrinen, Dogmen,
Idealen, Zielvorstellungen, und anerkannten,
herausgehobenen, geteilten Grundwerten. Nein:
die Verfassung der Gesellschaft ist beides. Wie
lebendig ist unsere Verfassung? Wie viel wissen
wir von Ihr und wie sehr glauben wir an Sie?
Oder muss sie erst mal ne Marke haben [von
einer Marke sein], um sie Teilen zu können? Was
ist der Verfassungsalldag in der Alltagsverfassung?
Vica Versa?

Vierter Einschub Die Behandlung des eigenen Planungsbereiches [Überweisung und Überlebende]

Die Grenzen sind fließend – außer in der
kammergesteuerten Drehtürmühle : Arch-ZT
oder akad. Arch? DI?! B oder M Arch?
Systemarchitekt? Innen-architekt? *Artist-
Architect and Thinker* ? Architekt und
Bildender Künstler? Star[?]architekt? Digitaler
? Junger [!] Architekt? Architektenpaar oder -
päarchen? Tiroler Architekt? Deutscher
Architekt? International praktizierender
Architekt !?!]

Die Autoren :: Aïda van der Alque, Johann Kurt Baecher,
Herausgeber der kritischen Kunstbriefsammlung „Die Südosttangente“,
Berlin-Hohenschönhausen, August 2011